

Presseinformation 19.6.2019

## Burschenschaft Danubia lädt Projekt der extrem rechten Identitären Bewegung zu Veranstaltung ein

**Am 5. Juli 2019 soll sich im Rahmen eines „Burschenschaftlichen Abends“ der Münchner Burschenschaft Danubia ein Projekt der Identitären Bewegung (IB) vorstellen: Die „Alternative Help Association“ (AHA) – alternative Entwicklungshilfe von rechts in Syrien.“**

Die „Alternative Help Association“ ist eines von mehreren Projekten mit denen die IB vor allem in den Sozialen Netzwerken medienwirksam agieren will. Die angekündigte „Hilfe zur Selbsthilfe“ für Menschen vor Ort ist dabei Teil der extrem rechten Ideologie der IB, in der Schlagwörter wie „Ethnopluralismus“, „Remigration“, der „Große Austausch“ und „Festung Europa“ eine zentrale Rolle spielen.

Lucius Teidelbaum fasst den Charakter des Projektes in einem Beitrag für das „Antifaschistische Infoblatt“ (Nr. 122 1/2019) treffend zusammen:

*„Der Verweis auf die eigene Hilfstätigkeit wird künftig dazu verwendet werden, den Vorwurf des flüchtlingsfeindlichen Rassismus zu kontern und gleichzeitig Propaganda für die Forderung nach einer Rückkehr der Flüchtlinge bzw. gegen eine Flucht nach Europa herzustellen.“*

Die IB propagiert das politische Konzept des „Ethnopluralismus“ nach dem Völker ihre Identität nur als ethnisch homogene Gemeinschaften ohne Vermischung mit anderen bewahren könnten. Daher müsse dem Plan der etablierten Politik vom „großen Austausch“, also einer angeblichen gezielten Ersetzung der einheimischen Bevölkerung durch Migrant\*innen und Geflüchtete, die „Festung Europa“ zur Verhinderung weiterer Zuwanderung und die „Remigration“ sprich Ausweisung einer Vielzahl von Menschen in ihre Heimatländer entgegenstehen.

Dem Kreis der Aktiven der IB gehören u.a. Mitglieder eines elitären studentischen rechtsintellektuellen Milieus als auch ehemalige Aktivist\*innen neonazistischer Parteien und Organisationen an.

Tonangebend bei dem nach außen als unabhängige NGO dargestellten Projekt sind bekannte Aktivisten der Identitären Bewegung, wie z. B. **Mario Müller**, **Niels Altmieks** und **Sebastian Zeilinger**. Müller beteiligte sich 2017 an der desaströsen IB-Kampagne „Defend Europe“ im Mittelmeer und ist Autor des programmatischen Buches „Kontrakultur“, erschienen im Antaios-Verlag von **Götz Kubitschek**. Altmieks, der langjährige Bundesvorsitzende der IB Deutschland, nahm früher an Zeltlagern der 2009 verbotenen neonazistischen „Heimattreuen Deutschen Jugend“ (HDJ) teil (nach eigenen Angaben „zum Anschauen“, wie die SZ am 26.4.19 schreibt.). Zeilinger ist seit 2015 in der IB aktiv, zwischenzeitlich als Co-Vorsitzender, und ist Mitbegründer von AHA.

Der im Juni 2017 in Ulm gegründete Verein gibt an „Hilfe vor Ort“, konkret im Libanon und in Syrien, zu leisten. Zuerst habe man syrische Familien in einem libanesischen Flüchtlingscamp finanziell unterstützt. „Da der Großteil Syriens befreit ist“, wie AHA schreibt, sollen inzwischen vor allem Rückkehrer\*innen und Projekte in der überwiegend christlich geprägten Ortschaft Maalula im Nordwesten des Landes gefördert werden. Eingeworbene Spendengelder können allerdings auch für „patriotische Aufklärungsarbeit in Europa“ verwendet werden, wie die Organisation schreibt.

Der Verein behauptet in seinem Selbstverständnis frei von konfessionellen oder politischen Bestrebungen zu sein. Als eines der Ziele der Arbeit wird angegeben: „Erhaltung der Identität und Kultur von bedrohten Minderheiten (z.B. christlichen Gemeinden) im Nahen Osten.“ AHA „respektiere die amtierende Regierung und den Präsidenten Syriens“ (also das Regime von Baschar al-Assad) und fordert auf Facebook „ein Ende der unmenschlichen Sanktionen“ gegen das Land.

Dass das IB-Projekt sich nun bei einem „Burschenschaftlichen Abend“ der Danubia präsentieren kann ist kein Zufall. Burschenschafter der „Danubia“ sind in den letzten Jahren mehrfach für die bzw. mit der Identitäre(n) Bewegung aktiv gewesen, z. B. als Versammlungsleiter (München) oder Aufmarschteilnehmer (Freilassing, Wien u. a.).

Bereits am 3. Mai 2019 fand bei der Danubia ein „Burschenschaftlicher Abend“ mit dem Thema „Die Befreiung Bayerns und der Geist der Freicorps“ statt. Wes Geistes Kind die „Danuben“ und ihre Unterstützer\*innen auch bei diesem Thema sind, zeigte schon vor einigen Jahren exemplarisch ein Satz aus einem Interview der extrem rechten „Jungen Freiheit“ mit **Hans Merkel** (Arminia-Rhenania): Dieser lobte die Burschenschaft Danubia, dafür dass sie sich 1919 um die „Abwehr der damals drohenden kommunistischen Diktatur in Bayern verdient“ gemacht habe. Gemeint ist der blutige Terror gemeinsam mit den Freikorps, die später in der SA aufgingen.

Bei der Danubia traten in den letzten Jahren zahlreiche rechte bis neonazistische Aktivisten und Autoren auf, z. B. **Reinhold Oberlercher, Alain de Benoist**, der Südtiroler Rechtsterrorist **Peter Kienesberger, Walter Post, Heinz Magenheimer, Martin Hohmann, Frank Lisson, Walter Marinovic, Klaus Hornung, Rolf Stolz, Gerd Schultze-Rhonhof, Horst Mahler, Akif Pirinçi** und **Götz Kubitscheck**.

Jahrzehntelang residierte die radikal-völkische Burschenschaft in einem großen Anwesen in der Bogenhausener Möhlstr. Im Frühsommer 2016 wurde die inzwischen zunehmend marode Villa verkauft und die Danubia zog in eine Villa im Stadtteil Schwabing-Freimann.

**Marcus Buschmüller**

**Fachinformationsstelle Rechtsextremismus München**

[marcus.buschmueller@feierwerk.de](mailto:marcus.buschmueller@feierwerk.de)

Telefon 089/46133090 v